

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 90 (2012)
Heft: 5

Artikel: Pilzgesichter
Autor: Clémenton, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pilzgesichter

HEINZ CLÉMENÇON

Der Crème-farbene Zystidenrindenpilz begegnet uns mit dem langgezogenen Gesicht einer blassen Makake. Dieser Pilz heisst eigentlich *Phanerochaete sordida* (P.Karst.) J.Erikss. & Ryvarden. Ist doch viel einfacher, nicht wahr? Unveränderte Foto; ich habe das Gesicht erst auf dem Bildschirm meines Computers entdeckt.



Das breite Gesicht des Stinkkohl-Blasssporrüblings mit den Schlitzaugen und dem kleinen Mund gehört eindeutig in die asiatische Welt. Der Stinkkohl-Blasssporrübling heisst eigentlich *Gymnopus brassicolens* (D.A. Reid) Noordel.



Dieses glotzende Gesicht wird von einem parasitischen Pilz und seinem Wirt, ein Kiefern-Pollenkorn, gebildet. Seine Augen und sein runder Mund sind in Wirklichkeit Dauersporen des Pilzes. In der Haartracht, den dicken Wangen und dem breiten Kinn erkennen wir den Kiefernpollen. Dieser Pilz wurde in Amerika gefunden; in Europa wurde er bisher noch nicht nachgewiesen und hat deshalb noch keinen deutschen Namen. Die Fachleute nennen ihn *Blyttiomycetes helicus* Sparrow, zu Ehren des amerikanischen Mykologen Axel Blytt.



Gruss vom Basidius!

FOTOS HEINZ CLÉMENÇON